



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Horst Arnold, Dr. Simone Strohmayr, Margit Wild, Klaus Adelt, Volkmar Halbleib, Natascha Kohnen, Markus Rinderspacher** und Fraktion (SPD)

Corona-Leitlinien für „Schule zuhause“ entwickeln - Infrastruktur sicherstellen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, für die Dauer des Unterrichts zuhause in Folge der Corona-Krise folgende Maßnahmen zu ergreifen:

1. Sämtliche Schülerinnen und Schüler, die bisher über kein Endgerät oder keinen Internetanschluss verfügen, müssen mit schuleigenen PCs, Notebooks oder Tablets ausgestattet werden bzw. einen dreimonatigen Internetanschluss zur Verfügung gestellt bekommen, damit ein Lernen im heimischen Umfeld geregelt möglich ist. Sollten in den Schulen nicht ausreichend Verleihgeräte zur Verfügung stehen, sorgt der Freistaat für eine entsprechende Ausstattung.
2. Für den Unterricht zu Hause müssen verbindliche pädagogische und organisatorische Leitlinien festgelegt werden. Dazu gehören zum Beispiel das Festschreiben von Wochenplänen und die Frage, wie und in welchem Umfang erledigte Aufgaben geprüft werden können. Auch Podcasts und Tutorials für die anschauliche Darstellung von Lehrinhalten sollten überdacht werden und regelmäßige Videokonferenzen und Online-Chats mit den Lehrern („Online-Lehrersprechstunde“) zum Programm gehören. Denn vor allem die individuelle Förderung von lernschwächeren Kindern und Kindern aus Familien mit Migrationshintergrund darf unter der aktuellen Situation nicht leiden.

Begründung:

Zwar werden die Schulen ab Ende April schrittweise wieder geöffnet und die Abschlussklassen auf ihre Prüfungen vorbereitet. Das sind im ersten Schritt laut Staatsministerium für Unterricht und Kultus etwa 14 Prozent der Schülerinnen und Schüler. Das heißt aber auch, dass der Großteil der Schülerinnen und Schüler weiterhin auf ungewisse Zeit Unterricht zu Hause organisieren muss. Doch fehlen beim sogenannten „Homeschooling“ bisher Klarheit und Verbindlichkeit. Das bedeutet: Die Familien benötigen mehr Unterstützung und planerisches Vorgehen beim häuslichen Lernen. Da der reguläre Unterricht weiterhin überwiegend im häuslichen Umfeld stattfindet, müssen dort auch die entsprechenden Voraussetzungen geschaffen werden. Oft fehlt es aber schon an der technischen Infrastruktur, ganz zu schweigen von einer verbindlichen Umsetzung der digitalen Lernangebote. Durch Verleihgeräte kann dieser Mangel, wie das Beispiel Rheinland-Pfalz zeigt, mindestens zum Teil beseitigt werden. Die Staatsregierung hat in den vergangenen Jahren nicht nur den Ausbau der digitalen Bildung, sondern auch den Aufbau entsprechender Strukturen verschlafen.